

## 1. Ausbildungskonzept für E-Tutoren

### 1.1. Kurzbeschreibung

Im Rahmen der Digitalisierung der Lehre soll auch an der Hochschule Landshut die Ausweitung von Online-Angeboten in der Lehre vorangetrieben werden. Bisher werden Dozierende schon innerhalb und außerhalb ihrer Präsenzveranstaltungen bei der Betreuung ihrer Studierenden von Tutoren unterstützt. Da Blended Learning-Veranstaltungen und somit auch das e-Learning immer mehr an Bedeutung gewinnen, ist es nur konsequent, die Betreuung durch Tutoren auch auf diesen Bereich auszuweiten.

Um dieses Vorhaben in den folgenden Semestern in die Praxis umzusetzen, wurde im Rahmen des Projekts „Diversität.Impuls für lebenslanges Lernen“, das vorliegende e-Tutoren Ausbildungskonzept erstellt. Es soll die Ausbildung der Tutoren an die modernen Gegebenheiten an der Hochschule Landshut anpassen, um den Dozierenden bei der Umsetzung digitaler Lehre Unterstützung zu bieten und somit mit und für Studierende den Anteil digitaler Lehre zu erhöhen. Ziel wird es sein, e-Tutoren zu befähigen, Studierende in ihren (Online-)Selbstlernphasen zu unterstützen und den Dozierenden bei der Erstellung und Durchführung von Blended Learning-Veranstaltungen als Hilfskräfte zur Seite zu stehen.

### 1.2. Projektträger/Beteiligte

Projektträger:

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Zuwendungsempfänger und ausführende Stelle:

Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut

Beteiligte Personen:

Huth, Dorothee

Mielich, Florian

Stoffel, Karl Prof. Dr.

Tippmann-Krayer, Petra Prof. Dr.

### 1.3. Hintergrund des Konzeptes

#### 1.3.1. Werden e-Tutoren benötigt?

Bei einem e-Tutor handelt es sich nach Ansicht der Autoren um eine zeitgemäße Variante eines herkömmlichen Tutors.

Die Hauptaufgabe von Tutoren liegt in der Betreuung und Unterstützung von Studierenden der niedrigeren Semester, um z.B. Grundkenntnisse und Basisfertigkeiten zu vermitteln. Sie leisten aber nicht nur Unterstützung in fachlicher, sondern auch in sozio-organisatorischer Hinsicht. So bieten sie neben einer Förderung von Lernautonomie auch Hilfestellungen zu

Lernprozessen und bei der Organisation des studentischen Lebens. Tutoren dienen zudem als eine Kommunikationsbrücke zwischen Studierenden und Dozierenden. Sie teilen sich mit Studierenden eine gemeinsame Lebenswelt, was in einem „Lernen auf Augenhöhe“ resultiert und somit zu einem „angstfreien Lernklima“ führt. Probleme können so leichter angesprochen und Studierende besser motiviert werden. So profitieren Dozierende vom Einsatz von Tutoren neben einer Entlastung ihres Alltags, auch durch ein Bekanntwerden von eventuell fachlichen Schwierigkeiten. (vgl. Kröpke H. 2015)

Das beschriebene Aufgabenspektrum trifft auch, wenn nicht sogar in einem besonderen Maße, auf e-Tutoren zu und verlagert dieses in die digitale Sphäre. Die fachliche und sozio-organisatorische Betreuung muss noch um technische und mediendidaktische Komponenten erweitert werden, um der Organisation des digitalisierten studentischen Lebens Rechnung zu tragen. Die besondere Bedeutung der studentischen Betreuung wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, dass e-Learning bzw. das Lernen in Onlinephasen im Zuge von Blended Learning-Veranstaltungen, eher geprägt wird durch selbstständiges Lernen und eigenständiges Organisieren seiner Lernprozesse. Dies macht das Lernen eher unpersönlich und weniger ansprechend. (vgl. <https://www.le.ac.uk/users/rjm1/etutor/etutor/etutor.html>) Die Betreuung bzw. Anleitung durch eine Vertrauensperson, respektive den e-Tutoren, fügt dem Online-Lernen eine menschliche Komponente hinzu und kann anfängliche Hemmschwellen reduzieren bzw. einen positiven Einfluss auf die Partizipation an Online-Aktivitäten haben. Aus Sicht der Dozierenden helfen e-Tutoren nicht nur bei der Online-Betreuung der Studierenden. Sie leisten auch einen Beitrag in der Erstellung und Organisation von Blended Learning Veranstaltungen, unterbreiten Lösungsvorschläge für mediendidaktische und technische Fragestellungen und beteiligen sich an der Entwicklung und Bereitstellung von digitalen Lernwerkzeugen.

### 1.3.2. Der Ist-Zustand?

Zurzeit planen und gestalten Dozierende ihre Online Kursräume selbst und sind auch angehalten dies für all ihre Veranstaltungen zu tun. Allerdings fehlt es bislang bei einem Teil der Dozierenden an Erfahrungswerten im Einsatz von digitalen Elementen sowie insbesondere am Faktor Zeit, um Schulungsangebote wahrzunehmen bzw. sich mit dem Thema „digitale Lehre“ intensiver auseinanderzusetzen. Obwohl an der Hochschule Landshut in den letzten Jahren große Fortschritte im Bereich der Verankerung von Online-Lehre zu verzeichnen sind, gestalten sich nicht wenige der Online-Kurse in ihrer Aufmachung als minimalistisch. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei der Online-Betreuung der Studierenden ab. Auch hier fehlt es, bis auf ein paar Ausnahmen, an einer intensiven (Online-)Lehrbegleitung durch die Dozierenden.

Die Hochschule Landshut ist sich der gestiegenen Ansprüche der Studierenden an die Online-Lehre und dem Bedeutungszuwachs von Blended Learning in der Hochschullehre bewusst und ergreift Maßnahmen um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. So wurden die Unterstützungsangebote, wie z.B. der Moodle-Support, Grundlagen- und Vertiefungsschulungen zur digitalen Lehre, virtuelle Sprechstunden usw., stetig ausgebaut, um die Kenntnisse der Dozierenden über e-Learning zu erweitern.

Durch die Ausbildung von e-Tutoren in den Bereichen Medienkompetenz, digitale Lehre und Mediennutzung sowie Datenschutz und Urheberrecht, werden zudem Multiplikatoren für e-Learning geschaffen. Ein weiterer Schritt zum Ausbau des e-Learnings an der Hochschule Landshut.

## 1.4. Ziel des Konzepts

Ein e-Tutoren Ausbildungskonzept als Grundlage für Umsetzungsbemühungen und Durchführung von Schulungsangeboten für Tutoren, mit Schwerpunkt im Bereich der Online-Lehre und der Digitalisierung der Lehre.

Auf Grund des vorliegenden Konzeptes sollen an der Hochschule Landshut ab April 2018 Grundlagenschulungen für angehende e-Tutoren durchgeführt werden.

Das vorliegende Konzept soll den Entscheidern an der Hochschule Landshut als Orientierungshilfe dienen.

## 1.5. Konzeptinhalte

### 1.5.1. Zielgruppe

Zielgruppe des e-Tutoren Ausbildungskonzepts sind idealerweise Studierende der Hochschule Landshut, sowohl aus dem Bereich der grundständigen Lehre als auch aus der berufsbegleitenden Weiterbildung. Allerdings kann nach einer realistischen Betrachtung davon ausgegangen werden, dass sich aus der beruflichen Weiterbildung wenige bis keine Studierende als e-Tutoren anbieten werden. Dies hat einerseits mit der Doppelbelastung aus Studium und Beruf zu tun, die meist keine zusätzliche Belastung zulässt, andererseits sind Anreize wie Bezahlung auf Hilfskraftniveau und ECTS-Credits für diese Zielgruppe eher weniger relevant.

Darüber hinaus bestimmen die Dozierenden, als Auswahlgremium für potenzielle Tutoren an der jeweiligen Fakultät, über die Zusammensetzung der Zielgruppe.

### 1.5.2. Auswahl der Tutoren

Die Auswahl treffen die Dozierenden, analog zum Auswahl- und Bewerbungsverfahren der herkömmlichen Tutoren, aus interessierten Studierenden. Allerdings sollten die angehenden e-Tutoren über Grundkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien verfügen und eine gewisse Technikaffinität besitzen. Sollten sich Dozierende in dieser Hinsicht nicht sicher sein, können sie den Moodle-Support als Berater in die Entscheidung mit einbeziehen.

### 1.5.3. Zeitraum der Schulung

Die erste Schulung soll im April 2018 im Rahmen einer Projektwoche zum 40-jährigen Bestehen der Hochschule Landshut angeboten werden.

Es ist vorgesehen, alle darauffolgenden Schulungen in den letzten Wochen der vorlesungsfreien Zeit anzubieten. Dies erscheint sinnvoll, da für die Tutoren, die gleichzeitig Studierende sind, der Semesterstart bzw. das laufende Semester bereits arbeitsintensiv ausfallen werden.

### 1.5.4. Die zu vermittelnden Inhalte

Es wurden folgende Inhaltsschwerpunkte, die eine e-Tutorenausbildung abdecken sollte, identifiziert:

**e-Didaktik und e-Methodik:** Den e-Tutoren sollen unter anderem Kenntnissen über den Einsatz von Lernmethoden in einem Online-Lernszenario, das Verhalten in der Online-

Kommunikation, die Möglichkeiten zur Motivation von Studierenden und die Verwendung von Werkzeugen zum kollaborativen Arbeiten vermittelt werden.

**Umgang mit Moodle:** Die e-Tutoren sollen einen Einblick in die Funktionsweise und den Umgang mit der Lernplattform Moodle erhalten. Dazu gehört z.B. die Bearbeitung von Kursräumen, das Einstellen von Aktivitäten, das Hochladen von Dateien, die Benutzung von integrierten Kommunikationstools oder die Verwendung von externen Plug-Ins.

**Datenschutz bzw. Urheberrecht:** Diese Thematik wird für die e-Tutoren von großer Bedeutung sein, nicht nur weil sie mit den persönlichen Daten anderer Studierender umgehen werden bzw. vielleicht selbst Content erstellen, sondern auch damit sie die Dozierenden in diesen Belangen unterstützen können. Themenschwerpunkte könnten dabei beispielsweise die aktuelle Rechtslage, Anwendungsbeispiele (PPT, Skripten, Übungsblätter), Nutzungslizenzen (CC), Bildersuche usw. sein.

**Möglichkeiten der digitalen Lehre:** Die e-Tutoren sollen die Möglichkeiten der digitalen Lehre kennen lernen und in deren Anwendung eingeführt werden. Beispielsweise in der Erstellung von Screencasts oder Videotutorials, der Verwendung von Videokonferenzsystemen, der Erstellung und den Einsatz von e-Assessments zur Lernstandskontrolle etc.

### 1.5.5. Was sollen die e-Tutoren können?

Die e-Tutoren sollen am Ende der Ausbildungsphase zu verschiedenen Kompetenzen und Aufgaben befähigt werden. Hierzu zählen nach Busch und Mayer (vgl. Busch, F. & Mayer, T.B. 2002) insbesondere die vier Kompetenzbereiche Fachkompetenz, methodisch-didaktische Kompetenz, Sozialkompetenz und Medien- und technische Kompetenz.

Grundlegend für die Tutorentätigkeit ist eine Fachkompetenz in Form eines ausgeprägten Überblicks- und Detailwissen zum entsprechenden Thema. Die e-Tutoren fungieren als Ansprechperson bei inhaltlichen Fragen und sollen den Austausch zwischen den Lernenden und Fachexperten vermitteln.

Um die Studierenden während der Online-Phasen beim selbstgesteuerten Lernen zu unterstützen, ist ein gewisses Maß an methodisch-didaktischer Kompetenz von Nöten. Ebenso müssen sich e-Tutoren über den didaktischen Mehrwert digitaler Lehrszenarien im Klaren sein und befähigt sein, diese auch praktisch um- und einzusetzen und so die Dozierenden zu unterstützen.

Zusätzlich dazu ist gerade das Erlangen von Sozialkompetenzen von Bedeutung. Insbesondere müssen die Tutoren in ihrer kommunikativen Kompetenz geschult werden. Gerade bei der Betreuung von Foren ist eine hohe schriftliche Ausdrucksfähigkeit wichtig. Dazu müssen die Studierenden beim selbstregulierten Lernen oftmals animiert und motiviert werden, anstehende Aufgaben durchzuführen. Dabei müssen die e-Tutoren befähigt werden, die Lernenden nicht nur individuell sondern v.a. auch beim kollaborativen Lernen und bei gruppenspezifischen Prozessen zu unterstützen.

Selbstverständlich ist das Erlangen von Medien- und technischen Kompetenzen im Verlauf der Ausbildung. Die Unterstützung der Lernenden und Lehrenden bei technischen Problemen ist hier als Beispiel aufzuführen, die auf grundlegende Kenntnisse der

Lernplattform mit den wichtigsten Funktionen fußt und v.a. auch synchrone und asynchrone Kommunikationsmöglichkeiten beinhalten sollte (vgl. <http://wiki.llz.uni-halle.de/E-Moderation>)

Ergänzend zu diesen vier Kompetenzen stellen medienrechtliche Kompetenzen eine weitere Komponente dar. So ist ein grundlegendes Wissen über Medienrecht, insbesondere des Urheberrechts für die e-Tutoren von Bedeutung.

Im Fünf-Stufen-Modell nach Gilly Salmon (2000) sind die möglichen Phasen und Aufgaben in fünf verschiedene Stufen der Unterstützung beim Online-Lernprozess zusammengefasst (Abbildung 1).



**Abbildung 1: Fünf-Stufen-Modell nach Salmon (2002), in Anlehnung an Westebbe et al. (2011)**

Resümierend lässt sich festhalten, dass die e-Tutoren im Laufe der Zeit den Wechsel ausgehend von der Rolle der Studierenden/Teilnehmenden hin zur Beratungs-, Betreuungs- und auch Schlichterrolle vollziehen sollten.

### 1.5.6. Wer vermittelt diese Inhalte und Kompetenzen?

Es ist vorgesehen, dass die Schulungen von Mitarbeitenden des Moodle-Supports der Hochschule Landshut durchgeführt werden. Nach einer längeren Konsolidierungsphase ist es durchaus denkbar, dass diese Aufgabe an erfahrene e-Tutoren übertragen werden kann.

### 1.5.7. Ressourcenaufwand

**Personalressourcen:** Das Personal zur Durchführung der e-Tutorenausbildung ist bereits vorhanden. Es setzt sich zusammen aus den Mitarbeitern des Moodle-Supports.

**Hardwareressourcen:** Die notwendige Hardware (PC, Beamer, Monitore, Whiteboards usw.), um die Durchführung der e-Tutorenausbildung zu garantieren, ist vorhanden. Ob darüber hinaus außergewöhnliche Anschaffungen, wie z.B. Mikrofone oder Kameras, getätigt werden müssen, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt wegen der Anhängigkeit von konkreten

Curricula, nur schwer abschätzen. Die zusätzlichen Anschaffungen sollten sich aber in einem kleinen Rahmen bewegen.

**Softwareressourcen:** Dasselbe trifft auch auf die Softwareressourcen zu. Notwendige Programme (PowerPoint, Moodle, Camtasia Studio etc.) sind bereits als Hochschul- bzw. Einzellizenzen vorhanden und können in den Schulungen zum Einsatz kommen. Allerdings ist abzusehen, dass im Nachgang evtl. Hochschullizenzen angeschafft werden müssten, damit die ausgebildeten e-Tutoren in der Lage sind, ihre erlernten Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Auch hier sollten die Kosten überschaubar sein, da auch auf Open-Source Software zurückgegriffen werden könnte.

**Räume:** Für Unterrichtsräume mit einer entsprechenden Ausstattung, z.B. PC, Beamer, Internet, zu Schulungszwecken, ist an der Hochschule Landshut gesorgt. Es sind genügend EDV-Räume (CIP-Pools) vorhanden, die in der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung stehen.

### 1.5.8. Anreize für Studierende

Wie bereits erwähnt soll sich die Gruppe der e-Tutoren aus Studierenden aller Fakultäten an der Hochschule Landshut zusammensetzen. Daher müssen Anreizsysteme geschaffen werden, die Studierende dazu zu bewegen, trotz Studienaufwand, zusätzliche Aufgaben als e-Tutoren zu übernehmen.

Folgende Anreize sind denkbar:

**Zertifikat:** Am Ende der Ausbildung könnte ein Zertifikat über die Teilnahme ausgehändigt werden, mit einer Darstellung der vermittelten Inhalte und Kompetenzen. Ein qualifizierendes Zertifikat, sprich mit einer Bewertung, ist aktuell nicht vorgesehen.

**Soft Skills:** Durch das Arbeiten als e-Tutor während des Studiums können Studierenden als zukünftige Bewerber besondere Soft Skills nachweisen. Engagement, Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösekompetenz oder der Umgang mit neuen Medien sind nur einige der Kompetenzen, die e-Tutoren besitzen sollten.

**Anrechnung von Kompetenzen (ECTS-Credits):** Das Konzept sieht vor für die Teilnahme an der Ausbildung 1-2 ECTS Credits zu vergeben. Diese sollten sich Studierende dann als Leistungen im Studium Generale anrechnen lassen können. Ob dies jedoch rechtlich möglich ist konnte noch nicht abschließend geklärt werden.

**Vertiefung eigenes Fachwissen:** Wie herkömmliche Tutoren sollen auch e-Tutoren in fachlichen Fragen als Ansprechpartner dienen. Die Konfrontation mit inhaltlichen Problemstellungen und das Bereitstellen von Problemlösungen verlangt von den e-Tutoren eine Auseinandersetzung mit fachspezifischen Themen und ermöglicht Ihnen somit eine Vertiefung des eigenen Fachwissens.

**Bezahlung:** e-Tutoren sollen als studentische Hilfskräfte an den Fakultäten angestellt werden. Dass studentische Hilfskräfte eine Entlohnung erhalten, sollte einen zusätzlichen Anreiz schaffen.

### 1.5.9. Rahmenbedingungen für den Einsatz von e-Tutoren

Beim späteren Einsatz der e-Tutoren an den Fakultäten gilt es einige Rahmenbedingungen zu beachten.

**Länge der Anstellung:** Nach Rücksprache mit der Personalabteilung der Hochschule Landshut gibt es keine zeitliche Beschränkung der Anstellung, solange der Studierende immatrikuliert ist. Allerdings existiert eine maximale Einstellungsdauer von 6 Jahren. Zudem werden studentische Hilfskräfte, somit auch die e-Tutoren, nur semesterweise eingestellt.

Diesem Konzept liegt die Annahme zugrunde, dass interessierte Studierende sich wahrscheinlich erst ab dem 3. Semester als e-Tutoren zur Verfügung stellen. Bedenkt man zudem, dass die Studierenden am Ende ihres Studiums eine Bachelorarbeit schreiben müssen, werden sie höchstwahrscheinlich ihre e-Tutorentätigkeit zum Ende des 6. Semesters aufgeben. Es wird also von einer durchschnittlichen Anstellung über 4 Semester ausgegangen.

**Bezahlung, räumliche Unterbringung und Arbeitszeiten:** Die Bezahlung, räumliche Unterbringung und die Arbeitszeiten regeln die jeweiligen Fakultäten.

**Ausstattung:** Auch die Ausstattung sollte über die zuständige Fakultät bereitgestellt werden. So sollten die e-Tutoren Zugriff auf benötigte Softwarelizenzen oder Hardware über die Fakultät bekommen. Sollten diese nicht vorhanden sein, müssten sie über die Fakultät angeschafft werden. Zur Grundausstattung gehört ein internetfähiger PC oder Laptop. Notfalls kann von den e-Tutoren verlangt werden ihre persönlichen zu verwenden.

**Bewerbungsverfahren:** Die Fakultäten stellen die e-Tutoren als studentische Hilfskräfte ein und bestimmen auch das Bewerbungsverfahren. Dieses müsste für die e-Tutoren angepasst werden. So ist es z.B. an der Fakultät ET/WI üblich, dass Tutoren einen Bewerbungsfragebogen ausfüllen müssen. Dieser müsste auf die Anforderungen an e-Tutoren zugeschnitten werden. Zudem müssten neue Stellenbeschreibungen für e-Tutoren formuliert werden.

**Datenschutz:** e-Tutoren arbeiten hauptsächlich online und werden somit auch die meiste Zeit auf dem „Online-Campus der Hochschule Landshut“ verbringen (an der Hochschule Landshut basiert dieser auf dem Learning Management System Moodle). Um Zugang zum Online-Campus zu erhalten, benötigen alle Nutzer einen Benutzeraccount. Da es sich bei den e-Tutoren gleichzeitig um Studierende handelt, werden sie ihren offiziellen Studentenaccount benutzen. Es kann somit eindeutig nachvollzogen werden, wer sich wann eingeloggt hat. Zudem sind mit der Verwendung eines offiziellen Accounts Nutzungsbedingungen verknüpft, die dem Datenschutz Rechnung tragen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass e-Tutoren natürlich Zugang zu den Online-Kursräumen benötigen, für die sie zuständig sein werden. Die Vergabe eines solchen Zugangs bzw. von Bearbeitungsrechten obliegt den Kursleitern, sprich den Dozierenden.

#### 1.5.10. Was passiert danach

Nach einer erfolgreichen Teilnahme an den Schulungen sollen die angehenden e-Tutoren in ihren Fakultäten als wissenschaftliche Hilfskräfte angestellt werden. Sie sollten ihre erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten gewinnbringend in der Betreuung der Studierenden und in der Zusammenarbeit mit Dozierenden einsetzen können.

#### 1.5.11. Kooperationspartner

Bisher sind keine weiteren Kooperationspartner vorgesehen.

## 1.6. Evaluationen

Eine (evtl. wissenschaftlich fundierte) Evaluation wird angestrebt, es können allerdings dazu noch keine konkreten Aussagen getroffen werden.

So ist noch unklar, wie eine E-Tutorenausbildung von den Studierenden angenommen wird und ob die erste Kohorte eine ausreichend große Stichprobe zulässt. Wahrscheinlich müssen mehrere Kohorten befragt werden, was sich über einen Zeitraum von mehreren Semestern abspielen kann.

## 2. Quellennachweise

Kröpke, H. (2015): Tutoren erfolgreich im Einsatz: Ein praxisorientierter Leitfaden für Tutoren und Tutorentrainer, Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich, 2015

Moobs, R. (2005): How to be an E-Tutor, unter:  
<https://www.le.ac.uk/users/rjm1/etutor/etutor/etutor.html> (letzter Stand 06.10.2017).

Artikel: *E-Moderation* In: LLZ unter: <http://wiki.llz.uni-halle.de/E-Moderation> (letzter Stand 06.10.2017)

Busch, F. & Mayer, T.B. (2002): Der Online-Coach. Wie Trainer virtuelles Lernen optimal fördern können. Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Bäumli-Westebbe, G.; Ebner, M.; Schön, S.; Buchem, I.; Lehr, C. & Egloffstein, M. (2011): Kommunikation und Moderation. Internetgestützte Kommunikation zur Lernunterstützung, in: Ebner, M. & Schön, S. (Hrsg.), L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. 2.Auflage. 2013